

# Inklusive Bildung während der Pandemie in Armenien

Die Covid-19-Pandemie ist nicht nur eine Gesundheitskrise. Weltweit sind Schulen geschlossen und kritischer Zugang zu Bildung ist unterbrochen, wovon 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche – Stand März 2020 – betroffen sind. Auch in Armenien sind alle Bildungseinrichtungen geschlossen.



# Inklusion in Armenien

Mit Stand vom 25. März 2020 berichtet die UNESCO, dass 156 Länder weltweit ihre Schulsysteme vollständig geschlossen haben, wovon 1,6 Milliarden Kinder und Jugendliche betroffen sind. Auch in Armenien sind alle Bildungseinrichtungen, darunter 1400 Schulen und 884 Vorschulen, geschlossen. Rund 400 000 Kinder leiden darunter und haben die Schule verlassen, darunter auch Kinder mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf.



© UNICEF/UN0198825/Sokhin

## Die Situation in Armenien

Die armenische Regierung hat fast unmittelbar nach der Schulschließung im Frühjahr 2020 Online-Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, um kontinuierliches Lernen zu ermöglichen. Dies umfasst verschiedene Kanäle, u.a. soziale Medien, YouTube, verschiedene TV-Programme und Online-Plattformen.

Nach den ersten Wochen der Einführung des Fernunterrichts wurde deutlich, dass diese Lernmöglichkeiten den ärmsten und den am meisten marginalisierten Kindern, Kindern mit Behinderungen, nicht gerecht werden. Die Covid-19-Krise offenbarte eine Reihe von Problemen, die angegangen werden mussten, um sicherzustellen, dass alle marginalisierten Kinder psychosoziale Unterstützung erhalten und weiter lernen können.

Einige der Probleme, mit denen Kinder und Betreuer/-innen konfrontiert waren, waren:

- Viele Kinder mit Behinderungen leben in sozial schwachen Familien, die in erster Linie soziale Probleme lösen müssen; sie haben Mühe, das Lernen ihrer Kinder zu unterstützen.
- Viele Familien können sich keinen Internetanschluss zu Hause leisten, haben keine digitalen Geräte oder nicht genug Geräte für jedes Kind.
- Viele Kinder mit Behinderungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf haben keinen Zugang zu unterstützenden Technologien oder Unterstützungsleistungen.
- Lehrer/-innen und inklusive Bildungsteams fühlen sich nicht ausreichend geschult oder es fehlt ihnen an Kompetenzen, um das Online-Lernen zu ermöglichen und professionelle Unterstützung zu leisten. Darüber hinaus hatten sie bisher keine Technologien in ihrem Präsenzunterricht eingesetzt.



Karte © UNICEF

## Programmübersicht

**Titel:** Bildungsinklusion während Covid-19 in Armenien

**Laufzeitende:** 31.12.2021

**Betrag:** USD 54 789.00

### Ziele:

- mehr als 6500 Kinder mit besonderem Förderbedarf haben Zugang zum Fernlernunterricht
- über 300 Spezialisten sind in pädagogischen und psychischen Unterstützungsdiensten geschult
- 1400 Lehrende sind befähigt, Kinder mit besonderen Bedürfnissen besser teilnehmen zu lassen
- über 7000 Eltern/Betreuungspersonen sind gezielt darin unterstützt worden, dass die Kinder bestmöglich am Unterricht teilnehmen können.

## UNICEFs Programarbeit

UNICEF hat ihren Fokus im Rahmen dieses Programms auf die zwei folgenden Massnahmen gelegt:

### Sicherer Zugang zu Fernunterricht und die dafür notwendigen Hilfsmittel:

Alle Kinder müssen Zugang zum Lernen haben, unabhängig von der Art des Mediums. Für Kinder mit Behinderungen beinhaltet dies unter anderem Untertitel, Gebärdensprachdolmetscher, Grossdruck, visuelle oder akustische Anpassungen des Materials und Hilfsmittel.

In einem ersten Schritt wurde im Rahmen eines Gutachtens festgehalten, wo die Hürden für Kinder mit besonderem Förderbedarf im Hinblick auf den Zugang zum Lernen am grössten sind. Unter Einbezug der Lehrer/-innen und unterstützenden Dienste kamen folgende Ergebnisse zu Tage:

Nur 32% dieser 6708 Kinder nahmen mindestens 75% am Unterricht teil. 14% mit schweren Beeinträchtigungen konnten nur bis zu 25% dem Unterricht folgen.

In der Erhebung wurde auch der Zugang für pädagogisch-psychische Dienstleistungen betrachtet. Neben der Unterrichtsteilnahme sind diese Unterstützungen zentral für die Bildung und Entwicklung der Kinder. 10% der Kinder mit Förderbedarf konnten nicht erreicht werden.

Die Analyse ergab auch die Hauptgründe für den Abbruch des Fernunterrichts für Kinder mit besonderen Beeinträchtigungen: das Fehlen von Technologien, einschliesslich Mobiltelefonen, der fehlende Zugang zum Internet und die mangelnde Unterstützung durch die Eltern.



Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden Leitfäden für die verschiedenen Zielgruppen entwickelt: Eltern/Betreuungspersonen, Lehrende, Spezialisten für die pädagogisch-psychische Unterstützung. Lehrende und auch Spezialisten haben erste Schulungen für eine Umsetzung erhalten.

### Unterstützung der individualisierten Bildungspläne:

Vor der Covid-19-Krise hat das armenische Schulsystem schrittweise die inklusive Bildung in allen weiterführenden Schulen eingeführt. Kinder mit Behinderungen haben individualisierte Bildungspläne. Pädagogisch-psychologische Unterstützungsdienste erhalten Schulungen und Leitfäden für die Zusammenarbeit mit Betreuern/Eltern, wie der Bildungsplan des Kindes auch während der Schulschliessung umgesetzt werden kann. Darin sind auch Notfallpläne für längere und zukünftige Unterbrechungen enthalten sowie vorbereitende Schritte, sobald die Schule wieder öffnen.



## Ausblick 2021

Insbesondere im Hinblick auf die individualisierten Bildungspläne sind weitere Aktivitäten geplant. So werden unter anderem Kriterien entwickelt für die Bedarfsanalyse von Unterstützungsleistungen. Entsprechend werden Fachkräfte in dieser neuen Methodik und der Anwendung geschult. Im Anschluss werden die Bildungspläne der Kinder aktualisiert, um die ihnen entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen, sowohl während der Schulschliessung als auch wenn die Schulen wieder öffnen werden.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 75 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. [unicef.ch](http://unicef.ch)